



WEALTHGATE GmbH
Family Office

Monatsbericht Januar 2022



Inhalt

- Vorwort
- Märkte im Überblick
- WEALTHGATE Multi Asset
- Globallytics Fund No. 1
- WEALTHGATE Biotech Aggressive Fund





Vorwort

Mit großen Schritten ist das alte Jahr zu Ende gegangen. Leider beeinträchtigt Corona nach wie vor unser tägliches Tun und Handeln stärker, als wir es uns vor der Pandemie hätten vorstellen können. Auch der Ausblick kann die Stimmung nicht aufhellen. Ganz im Gegenteil. Wir werden uns vermutlich auf weitere Einschränkungen einstellen müssen. Dahinter tritt das Geschehen an den Märkten fast etwas zurück.

Der direkte Kundenkontakt kommt durch Corona oftmals zu kurz. Selbstverständlich sind wir immer für Sie da. Entweder telefonisch oder auch gerne per Videokonferenz zum Beispiel über Teams. Kommen Sie dazu gerne auf uns zu.

Wir freuen uns, dass wir für die WEALTHGATE trotz der nicht gerade einfachen Rahmenbedingungen für das abgelaufene Jahr eine positive Bilanz ziehen können. Im Laufe des Jahres haben wir uns weiter vergrößert und 4 neue Mitarbeiter eingestellt. Nun ist die Zeit für eine räumliche Veränderung gekommen. Diese stand um den Jahreswechsel an. In diesem Zeitraum konnten wir die Räumlichkeiten in unserem neuen Hauptsitz in Schwäbisch Hall beziehen. Die Kontaktdaten für die Niederlassungen in Düsseldorf und Stuttgart bleiben davon unberührt.

Neue Kontaktdaten für den Hauptsitz in Schwäbisch Hall:

WEALTHGATE GmbH Family Office

Kolpingstraße 19/1

74523 Schwäbisch Hall

Zentrale: 0791.202 196 00

Fax: 0791.202 196 01

Mail: mail@wealthgate.de

Niederlassungsleiter Bernhard Schweizer: 0791.202 196 30





Sobald es das Infektionsgeschehen zulässt, freuen wir uns, Sie persönlich in unserer Niederlassung in Schwäbisch Hall begrüßen zu dürfen.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start in ein hoffentlich gesundes Jahr 2022!

Märkte im Überblick

		Stand 31.12.20	Stand 31.12.2021	Performance
Aktien				
Deutschland	DAX 30	13.718,78	15.884,86	15,79%
USA	S&P 500	3.756,07	4.766,18	26,89%
China	Shanghai Composite	3.473,07	3.639,78	4,80%
Europa	Euro Stoxx 50	3.552,64	4.306,07	21,21%
weltweit	MSCI World	2.690,04	3.231,73	20,14%
Rohstoffe				
	WTI-ÖL	\$48,52	\$75,21	55,01%
	Gold	\$1.895,10	\$1.828,60	-3,51%
	Silber	\$26,41	\$23,38	-11,47%
Währung				
	EUR/USD	1,2214	1,1368	-6,93%
	Bitcoin	28.949,40	46.361,80	60,15%

Eine oft zitierte Weisheit an der Börse lautet, dass es kaum vorherzusehen ist, welche Stimmung sich am Markt durchsetzt. Das hat sich im Dezember bewahrheitet. So gab es nach der Zinsentscheidung der US Notenbank eine kleine Erleichterungsrally. Diese wurde jedoch schon in der darauffolgenden Woche wieder abverkauft. Einer der Gründe hierfür war sicherlich die Omicron Variante. Hier ist noch nicht klar, was für Folgen diese Mutation mit sich bringt. Und Unsicherheit ist etwas, das die Börse gar nicht mag. Die Woche nach Weihnachten war dann wieder freundlicher. So war der Dezember uneinheitlich.

Da an den Aktienmärkten aber die Zukunftserwartung gehandelt wird, sehen wir die Lage gelassen. So steht z.B. der US-Pharmariese „Pfizer“ kurz vor der Zulassung eines Covid19-Medikaments, das schwere Verläufe um ca. 86% reduziert. Das Medikament soll, wenn alles glatt geht, Anfang 2022 an den Markt kommen. So gibt es auch positive Nachrichten, die bei dem Thema für steigende Kurse sorgen sollten.

Wir gehen also mit dem Wissen ins neue Jahr: Wir wissen nicht was kommt. Dennoch sehen wir dem Jahr 2022 positiv gestimmt entgegen. Die Kursrückgänge sorgten zum Beispiel dafür, dass gewisse Überbewertungen an der Börse reduziert wurden. Sollten diese Abgaben noch weiter gehen, dann stehen wir bereit um entsprechend zu



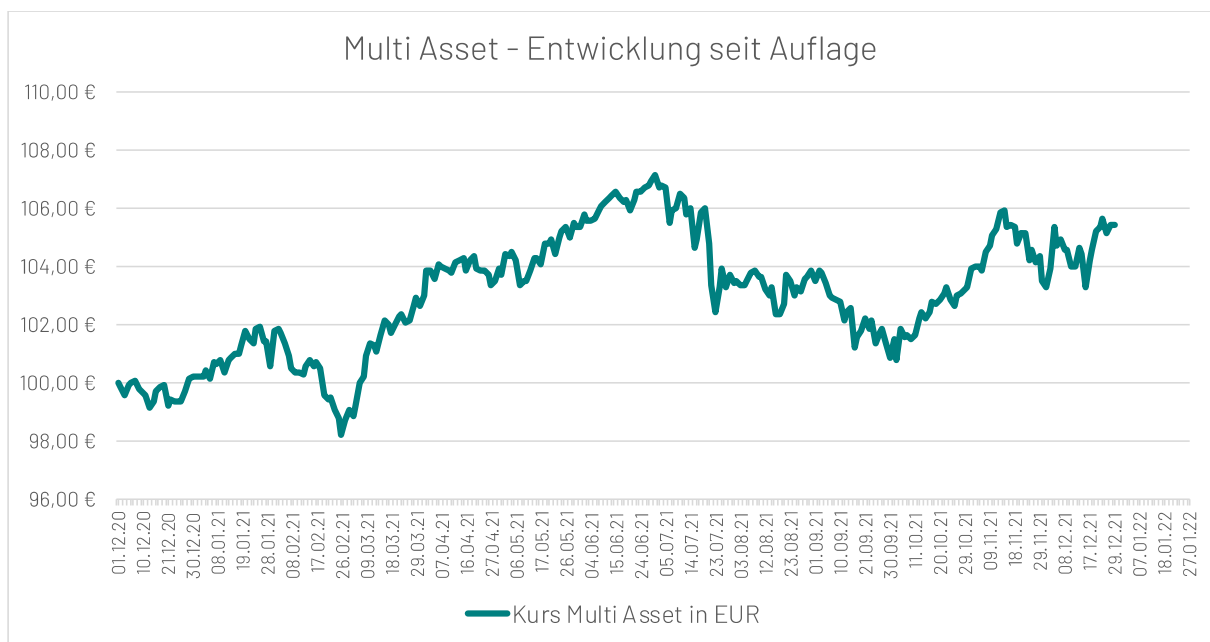
reagieren. Beginnt der Januar mit Kursgewinnen, dann werden wir hier in die steigenden Kurse hinein die Aktienpositionen ausbauen. Fallen die Kurse im Januar, dann bleiben wir an der Seitenlinie und warten ab. Sollten sich die Kursrückgänge dynamischer gestalten, dann werden wir unsere Investitionsquote reduzieren.

Unsere grundsätzliche Einschätzung zum Aktienmarkt hat sich dennoch nicht geändert. Auch wenn aktuell wieder einige Faktoren für Unsicherheit sorgen, so werden die Börsen auch diese hinter sich lassen und weiter steigen. Dafür sorgen die vielen kleinen und großen Innovationen, die die Weltwirtschaft immer wieder hervorbringt. An dieser Innovationskraft haben wir Anteil, wenn wir Aktien halten.

So sehen wir uns mit einer flexiblen Aktienquote gut gerüstet für den Weg ins Jahr 2022.

WEALTHGATE Multi Asset

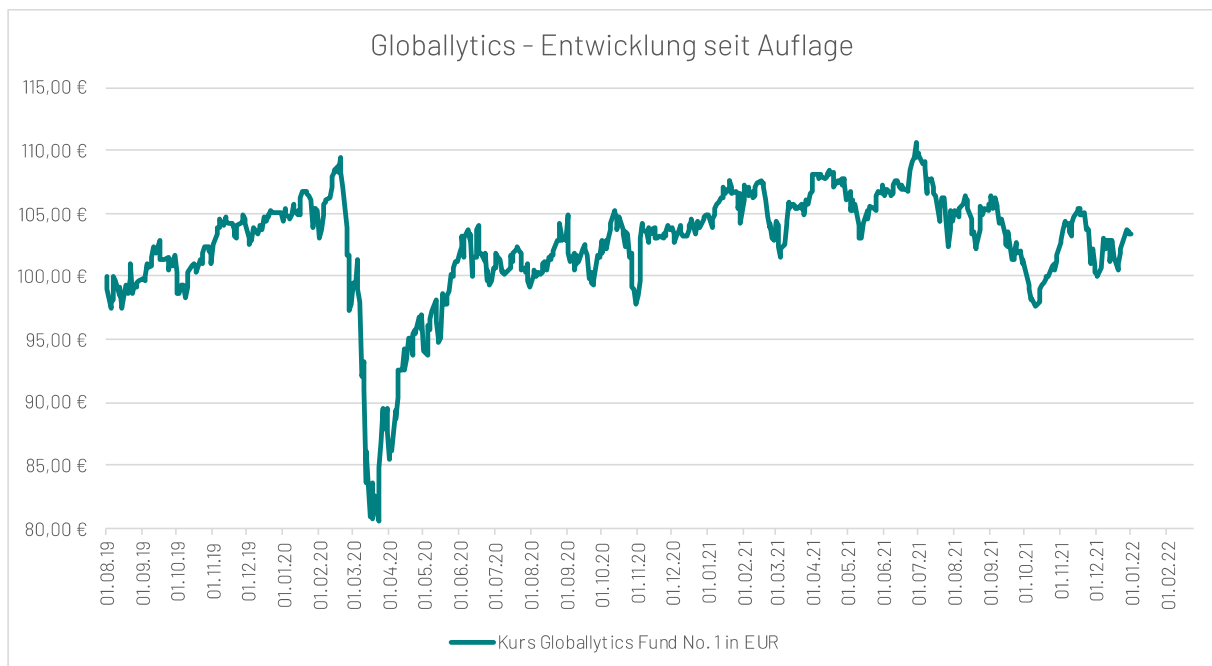
Im November erhöhte sich der Fondspreis des Multi Asset um 1,93 % und dies trotz erheblichem Gegenwind der Märkte, da im Monatsmonat November eine neue Virusvariante von Covid 19 „Omikron“ aufgetaucht ist. Die Unsicherheit belastet die Märkte spürbar. Wir haben darauf rechtzeitig reagiert und unser Aktienposition reduziert sowie die Cash Position ausgebaut. Die Aktienquote wurde kurzfristig von 60% auf unter 50% reduziert. Auch im Dezember konnte der Fondspreis des Multi Asset um weitere 0,50% zulegen. Das Gesamtjahr 2021 wurde mit 4,96 % im Rahmen unserer Erwartungen zwischen 4 - 5% p.a. abgeschlossen. Die aktuelle Allokation des Fonds für das Jahr 2022 startet mit 52% Aktien, 10% Anleihen, 8% Gold und 30% Liquidität.





Globallytics Fund No. 1

Neuigkeiten von Omicron, die Zinsentscheidung der FED oder ... An Nachrichten, die die Börsen durcheinanderwirbelten, fehlte es im Dezember wahrlich nicht. So mussten wir im Globallytics mehrmals schnell reagieren. Zum Beispiel kauften wir die Aktie des italienischen Modelabels Moncler in den Fonds. Die Aussichten auf steigende Kurse waren gut. Allerdings reagierte die Börse in diesem Jahr nicht wie erwartet mit einer „Jahres-End-Rallye“ auf breiter Basis. Sondern die einzelnen Branchen entwickelten sich sehr unterschiedlich. Da entwickelten sich die Kursaussichten der Moncler nach unten. Somit verkauften wir die Aktie nach nur 20 Tagen wieder mit einem kleinen Verlust. Doch hier sagen wir klar, dass wir lieber einen kleinen Verlust realisieren, als auf großen Verlusten zu sitzen. Wenn sich die Aussichten verdunkeln, dann muss man handeln. Auf Grund der Unsicherheiten, die aktuell anstehen halten wir den Erlös vorerst als Liquidität und schauen, was das neue Jahr bringt. Andere Aktien hingegen, wie die US-amerikanische Pepsi, die trotz Korrekturen weiterhin gute Aussichten auf Kurszuwächse bieten, halten wir natürlich weiterhin. So werden wir also auch ins neue Jahr mit der Börsenweisheit gehen: Reagiere, wenn es nötig ist, schnell! Aber vermeide die Hektik





WEALTHGATE Biotech Aggressive Fund

Ausblick und Rückblick 2021 /2022

Spannende Biotechnologietitel gefangen zwischen Zinserhöhungsthemen und Branchenkonsolidierung.

Im Pandemie-Jahr 2020 hatten wir mit unserem Fonds einen sehr guten Lauf und zählten zu den besten Performern bis Anfang 2021 in diesem Sektor. Der Aufwärtstrend setzte sich für einige Medizin und Pharmaaktien auch 2021 fort, allerdings sahen wir im innovativen Small und Midcap Segment eine massive Konsolidierung des Gesamtmarktes von bis zu 70%. Zyklische Sektoren wie Energie und Industrie haben zuletzt die Führungsrolle an den Aktienmärkten übernommen. Gleichzeitig dämpfen steigende Marktzinsen die Perspektiven im Technologiesektor. Die Frage, die sich nun stellt, ist wie sich diese Titel im Jahr 2022 entwickeln werden.

Dazu sollte man beachten das in diesem speziellen Segment zukünftige Gewinne antizipiert werden, welche durch Zulassung eines Medikamentes oder erfolgreichen Zwischenphasen zustande kommen.

Enorme Volatilität

Noch in den ersten beiden Monaten des Jahres 2020, also bevor die chinesische Epidemie zur Pandemie wurde, schien der Ausblick noch gut. Einen Monat später folgte die Ernüchterung in einem Crash. Ein ungewisser Ausblick belastet die Marktteilnehmer schwer. Allerdings richteten sich nun alle Blicke auf die Bereiche Medizin und Pharma im speziellen, Entwickler von Lösungen für die Herausforderung der Pandemie, seien es Diagnostika, Therapeutika oder Vakzine.

Starker Anstieg mit anschließend harter Korrektur

Vom Tief im März 2020 legte der repräsentative Nasdaq Biotech-Index (NBI) bis Februar 2021 um 80% zu und formte im August und September ein Doppelhoch. Doch in den letzten Monaten ging es nicht nur in Nasdaq Biotech Index, sondern auch in anderen repräsentativen Biotechnologieindices massiv bergab. In der langfristigen Betrachtung ist das zwar nur eine Schwankung, doch kurzfristig eröffnen sich durch die Korrektur nach der zuvor starken Entwicklung günstigere Einstiegskurse. Das zeigt sich schon daran, dass der breite S&P 500 Index derzeit mit dem über 20fachen Jahresgewinn bewertet wird, doch der S&P Sub-Index für Biotech nur mit dem 10fachen. Das liegt an den darin enthaltenen Biotech-Schwergewichten wie Amgen und Biogen, deren Performance unbefriedigend ist. Aber auch die Biotech Small- und Mid-Caps befinden



sich in einer extremen Korrekturphase.



Nach einem zweijährigen Anstieg korrigierte der Biotech-Sektor also massiv. Dies hatten wir in den letzten 10 Jahren immer wieder beobachtet. Dennoch haben die Kurse in diesem Zeitraum um über 500% zugelegt. Siehe Chart



Sektorrotation und Stagflation

"Hohe Inflation bei stagnierender Wirtschaft - das ist das Schlimmste, was einer Volkswirtschaft passieren kann", sagt der CSU-Europaparlamentarier und Wirtschaftsexperte Markus Ferber. "Da ist es Aufgabe der EZB, Anreize zum Gegensteuern zu geben, die dann auch von den Märkten verstanden werden."

Ökonomen nennen ein solches Szenario Stagflation, quasi: Pest und Cholera auf einmal - oder in diesen Zeiten Delta und Omikron. Und deshalb wird die EU auch 2022 Wege finden müssen, um mit dieser drohenden Perspektive umzugehen. Denn für das Leben der Menschen ist Geldentwertung kaum minder gravierend als der drohende



Arbeitsplatzverlust. Politisch muss im Moment zwischen beidem abgewogen werden. Ein Balanceakt.

Natürlich ändern sich die Favoriten der Anleger bei veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beispielsweise einer kommenden Stagflation. Aktien aus den Sektoren Rohstoffe und Materialien, Energie und Banken und Versicherungen können mit Kursaufschlägen punkten während Small Caps eher unter Druck geraten. Die Anleger wägen nun bewusst ab zwischen attraktiv erscheinenden Zyklikern und den Stars der Big-Tech Szene. Bei den einen locken kurzfristig kräftige Gewinn- und Kurssteigerungen, bei den anderen wird auf die Fortsetzung des seit Jahren hohen Gewinnwachstums von über 20% gesetzt.

FANMA

Zu Bedenken in der aktuellen Situation ist, dass die Gewinnexplosionen in den Sektoren Materialien, Industrie oder Transport von tiefer Basis aus erfolgen und die hohen Steigerungsraten wohl kaum langfristig nachhaltiger Natur sind. Bei den Tech-Aktien handelt es sich dagegen um den „most-crowded trade“ überhaupt. So sind die Top Aktien – das sind Amazon, Netflix, Microsoft, Alphabet und Facebook – seit 15 Quartalen Spitzenreiter unter den Top-5 Positionen im Hedge Fund-Universum. Sie sind in auch allen Index-Fonds und -ETFs sowie privaten wie institutionellen Portfolios vertreten. Innerhalb des S&P 500 entfällt auf den Tech-Sektor eine Gewichtung von fast 28%, zählt man die Tech-nahen Aktien von Amazon, Alphabet, Facebook und Netflix aus anderen Sektoren dazu, errechnet sich eine Gewichtung von 39%.

Favoritenwechsel?

Professionelle Investoren mögen Tech-Aktien, weil sie die Hausse in den letzten zehn Jahren angeführt haben und selbst seit Beginn der Pandemie zuverlässig Gewinnsteigerungen von über 20% p.a. lieferten. Dennoch kommt irgendwann der Punkt, an dem die Bewertungen überzogen werden. Gegenwärtig wird der eigentliche Tech-Sektor mit einem KGV von mehr als 25 bezogen auf die kommenden vier Quartale bewertet. Gleichzeitig zeichnet sich ein Abflachen der Gewinnsteigerungsraten im Tech-Sektor unter die des S&P 500 ab. Für den Gesamtmarkt erwartet der Analystenkonsens laut Factset wieder einen Gewinnanstieg. Berücksichtigt man die Tendenz der Unternehmen in ihrer Guidance stets Raum für eine positive Überraschung zu lassen, so dürfte der tatsächliche Gewinnanstieg bei rekordverdächtigen 35% liegen. Für den Tech-Sektor wird ein Gewinnanstieg von 28% erwartet. Die tendenziell steigenden Zinsen führen auch dazu, dass die zukünftigen Cashflows der Tech-Unternehmen wegen der ebenfalls steigenden Diskontierungssätze heute einfach weniger wert sind. Ein guter Zeitpunkt also, um Gewinne glattzustellen und neue Investitionen zu tätigen.



Vom Low Performer 2021 zum Top Performer 2022?

Somit war das Jahr 2021 auch für unseren WEALTHGATE Biotech Aggressive nicht einfach. Sicherlich ist die Performance nicht besser oder schlechter als unsere Benchmark, aber das tröstet einen als Anleger kaum, wenn die Minuszeichen im Portfolio dominieren. Doch nach einem Tal der Tränen spricht dieses Jahr wieder vieles für eine extreme Gegenbewegung und für massives Aufholpotential im Biotechnologiesektor. Unsere größten Positionen welche aktuell zwischen plus 2% bei einer Gilead und minus 56% bei einer Bellerophon Therapeutics schwanken sollten im ersten Quartal durch zahlreiche binäre Events anhand von Studiendaten zu Phase 2 oder 3 profitieren und wieder in den Aufholmodus schalten. Allein 16 Titel in unserem Fondsuniversum liefern im 1. Quartal enorm wichtige Daten. Diese wurden Corona bedingt immer wieder verschoben aber kommen nun fast einheitlich in den nächsten 1-3 Monaten. Viel positives Überraschungspotential, das im Fonds schlummert und nun kurzfristig kräftiges Aufholpotential verspricht.

Blick auf Blue Chips im Pharmasegment

Die Schweizer Big Pharma-Unternehmen Novartis und Roche sind wie die meisten ihrer internationalen Konkurrenten nicht im Impfstoff-bereich tätig, sondern arbeiten an Therapeutika und Diagnostika. Ihre Covid-bezogenen Aktivitäten sind marginal. Die Kursentwicklung über 2 Jahre liegt bei -11% bei Novartis und 37% bei Roche. Das entspricht etwa der Bandbreite von Pfizer, Merck & Co. Hier wird auch deutlich, wie inhomogen der gesamte Markt in den letzten zwei Jahren war.

Gesamter Biotech-Sektor mit enttäuschender Performance

Unter den in Europa notierten Biotech-Aktien macht einzig Relief Therapeutics mit einer 2 Jahres-Performance von nahe 10.000% auf sich aufmerksam. Allerdings lag der Aktienkurs bei einem Rappen und schoss dann infolge hoffnungsvoller Nachrichten zu einem Covid-Therapeutikum innerhalb kürzester Zeit auf 0.76 CHF. Nach Rückschlägen ist die Aktie nun wieder bei 9 Rappen. Rückschläge gab es auch bei den reiferen Biotechs. Bei Bellerophon sorgte kurzzeitig die Covid-Fantasie für steigende Kurse, doch der große Hoffnungsträger gegen COPD hat sich in den Forschungsergebnissen leider immer wieder verzögert, so dass sich Anleger sukzessive zurückgezogen haben. Neue Hoffnung sollte das erste Quartal 2022 bringen. Da dieses Projekt am nächsten an der Zulassung ist, wird sich durch die Verzögerungen die Erreichung der Gewinnschwelle weiter in die Zukunft verlagern. Das gilt auch für Intercept, wo es mit der Zulassung des neuartigen Lebermedikamentes nicht so schnell vorangeht, wie erhofft. Die Kurse beider Aktien haben sich in der Zwischenzeit mehr als halbiert. Positive Ergebnisse sollten auch diese Werte wieder massiv beflügeln.



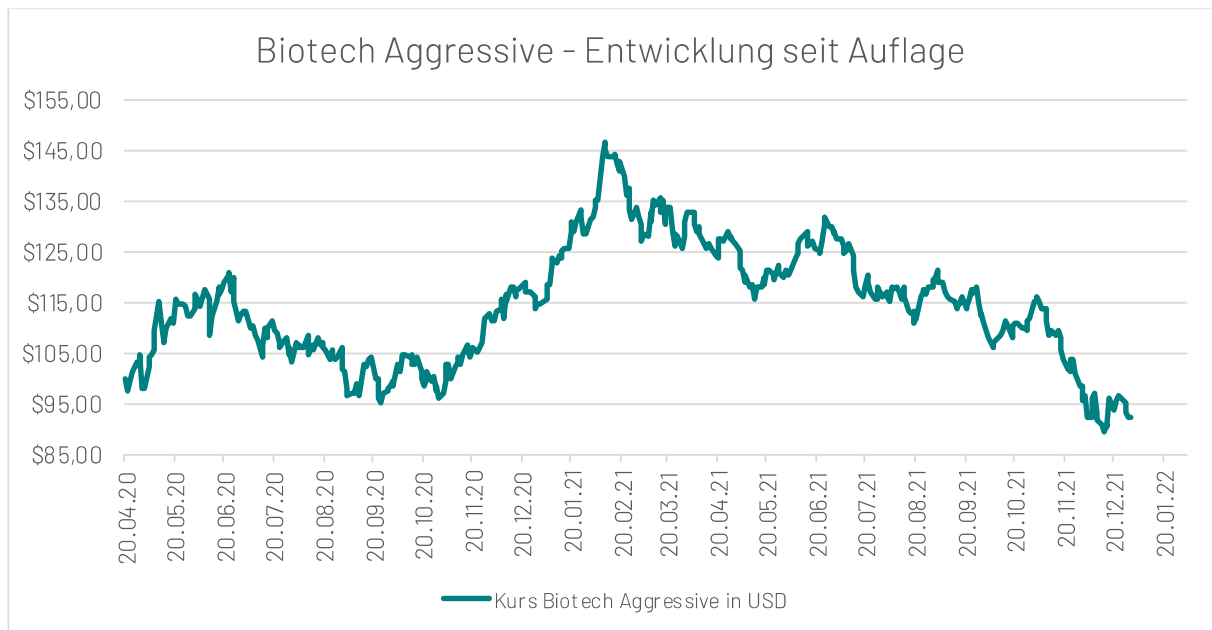
Beteiligungsgesellschaften

Die Kurskapriolen der kleinen Biotechs zeigen deutlich, dass es bei Unternehmen ohne Produkte am Markt zu starken Anstiegen, aber auch immer wieder zu massiven Rücksetzern kommen kann. Anleger brauchen einen langen Atem. Ohnehin sollten solche Positionen unter Diversifikationsaspekten nie besonders hoch gewichtet werden. Ausnahmen wie Biontech und Moderna bestätigen die Regel. Wer die Chancen im Life Sciences-Sektor nicht missen will, aber auch keine Expertise mitbringt, ist bei unserem Fonds gut aufgehoben benötigt aber auch einen längeren Atem und muss auch die eine oder andere Schwankung aushalten können. Langfristig wird sich das Investment aber auf jeden Fall bezahlt machen und ähnelt somit eher einem Venture Capital Investment als einem klassischen Aktienfonds

Ausblick

Eine heraufziehende Ära der Stagflation ist für die meisten Marktteilnehmer grundsätzlich neu, da sie seit 40 Jahren nur Dis-Inflation kennen. Notenbanker fürchten weniger die Inflation als vielmehr, dass sich die Inflationserwartungen der Marktteilnehmer erhöhen. Deshalb werden sich Tiefzins- und QE-Politik ändern müssen. Für Unternehmen respektive deren Gewinnentwicklung gilt, dass sie über Preisüberwälzungsspielräume verfügen müssen, wollen sie ihre Investoren weiter bei der Stange halten. Das aber trifft nur für die wenigsten Industriezweige zu. Dazu zählen insbesondere die Hersteller von Konsum-Marken. Der Sektor „Consumer Staples“ ist trotz der Beliebtheit des „Reflation Trades“ an der US-Börse mit einem Gewinnmultiple von 29 bewertet. Das nimmt schon vorweg, dass mit den gegenwärtig noch hohen prozentualen Gewinnsteigerungen im Jahr 2022 auch der Aktienmarkt sein Hoch sehen wird. Regelmässig fallen die höchsten prozentualen Gewinnsteigerungen in einem Zyklus mit den Höchstständen am Aktienmarkt zeitlich zusammen.

Biotechnologie, Pharma und Medizin generieren Produkte, welche immer gebraucht werden, ob die Zinsen nun hoch oder tief sind. Und die Unternehmen verfügen über Preisfestsetzungsmacht. Forschende Arzneimittelhersteller verfügen darüber hinaus auch noch über Patentschutz. Der Sektor bietet weiterhin relativ sichere Wachstumsraten sowie Potenzial für exponentielles Wachstum durch eine wachsende Anzahl von Innovationen. Bei professionellen Anlegern steigen die Gewichtungen in diesem Segment wieder, da die Perspektiven als vielversprechend eingestuft werden, vor allem im Verhältnis zu anderen Sektoren.



Fazit

Wenn die Aktienmärkte volatiler, oder umgangssprachlich ruckelig, werden, dann sollte man einen Schritt zurück gehen und die Ruhe bewahren. Gut überlegen, wann man reagieren muss. Und genau das werden wir tun. In der Erinnerung an John Maynard Keynes, der sagte: Drei Dinge treiben den Menschen zum Wahnsinn. Die Liebe, die Eifersucht und das Studium der Börsenkurse.




Christian Sammet
Gesellschafter und Geschäftsführer

Impressum:

Wealthgate GmbH Family Office | Kolpingstraße 19/1 | 74523 Schwäbisch Hall

Fon: 0791.202 196 00

Mail: mail@wealthgate.de

www.wealthgate.de

Handelsregister: 766120

Registergericht: Amtsgericht Stuttgart

Autoren: Christian Sammet, Alexander Gehrke, Sascha Netusil und Ralph Angerer